

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Kiepsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 58/40.

Preisprophet:

11 • 2096 • 3601.

Telegramm-Adresse:
Nachrichten Dresden.

Anzeigen-Tarif.
Kannahme von Anzeigen bis nach 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 58 von 11 bis 1/2 Uhr. Die einseitige Grundgebühr (ca. 2 Ellen) 30 Pf., Familien-Richtlinien aus Dresden 25 Pf.; die zweifelhafte Seite auf Textseite 70 Pf., die zweifelhafte Textseite 1,50 M. — In Nummern nach Sonntags-Feiertagen die einseitige Grundgebühr 25 Pf., Familien-Richtlinien aus Dresden die Grundgebühr 20 Pf. — Zusätzliche Aufträge nur gegen Vorauszahlung. — Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.

Begleit-Gebühr
entfällt für Dresden bei täglich zweifelhafte Aufträge (an Sonn- und Feiertagen nur einmal) 5,00 M., durch einseitige Aufträge bis 1,50 M. Bei einmaliger Aufträge durch die Post 3 M. (einseitig). Die bei den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die ausständigen Bezüge mit der Morgen-Ausgabe zusammen geschickt. Inhaber der mit bestellter Carbonschleife („Dresd. Nachr.“) in Blau. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Dresden-A. **Aug. Kühnscherf & Söhne** Gr. Plauenschesstr. 20. **388** **Moderne Aufzüge für Personen und Lasten** — 40 Jahre Aufzugbau. —

Für eilige Leser.

Die Zwischendeputation des Landtags zur Vorberatung des Schulgesetzentwurfs ist für den 17. September und die zur Vorberatung des Gemeindeverwaltungsreformgesetzes für den 24. September einberufen worden.

Der Verband sächsischer Industrieller fordert in einer Resolution zum Schutze der Arbeitswilligen und zur Wahrung der Koalitionsfreiheit die Einführung gesetzlicher Vorschriften im Rahmen der allgemeinen Gesetzgebung bei Beratung der Strafgesetzsreform.

Die schwedischen Journalisten beschäftigten heute vormittag die Schenkwirtschaften der Stadt Dresden, worauf im Palais-Hotel „Weber“ das Frühstück eingenommen wurde.

Der Kaiser empfing am Donnerstag in Zürich mehrere Privatpersonen und Abordnungen, Freitag mittag wurde die Fahrt nach Bern angetreten.

Der Präsident des Hamburger Senats, Bürgermeister Dr. Burghard, ist heute früh einem Schlaganfall erlegen.

Der deutsche Offiziersflieger Leutnant Sieger ist heute früh bei München tödlich abgestürzt.

Neueste Drahtmeldungen

vom 6. September.

Die Kaiseritage in der Schweiz.

Zürich. Nach einkündigem Besuche des Landesmuseums in Zürich trat der Kaiser um 11 Uhr 57 Min. die Fahrt nach Bern an. Vom Museum aus ging der Kaiser unter dem jubelnden Zurufen einer zahlreichen Volksmenge zu Fuß nach dem Bahnhof. Er dankte dem Stadtpräsidenten wiederholt für die herzliche Aufnahme durch die Züricher Bevölkerung und überreichte ihm 5000 Franken für die Züricher Armen. Nach seiner Abfahrt drückte der Kaiser dem Major Wille seine große Anerkennung für das Bataillon Nr. 6 aus.

Paris. (Priv.-Tel.) Die Blätter nehmen mit Genugtuung von der Unterredung Kenntnis, die Kaiser Wilhelm gestern mit dem Führer der französischen Militärmission bei den schweizerischen Wandern, General Pau, hatte. Der Korrespondent des „Journal“ schreibt: Während der ganzen Dauer der Frühstücksstafel unterließ sich der Kaiser in lebhafter Weise mit dem Präsidenten Porret. Gegen Ende des Frühstücks zog der Kaiser aber auch General Pau, den Dänen der fremden Offiziere, der auf der anderen Seite des Präsidenten saß, in ein Gespräch. Die Unterredung dauerte noch an, nachdem die Tafel bereits aufgehoben war, und fand überall lebhaften Beifall. General Pau wurde von dem Monarchen beauftragt, dem Präsidenten Fallières die besten Grüße zu überbringen. Außerdem besprach er mit dem General verschiedene Fragen militärischen Charakters.

Kunst und Wissenschaft.

* **Mittelungen aus dem Bureau der Königl. Hoftheater.** Die Abonnenten und Stammgäste haben der königlichen Schauspielhaus werden darauf aufmerksam gemacht, daß Sonntag, den 8. September, der letzte Tag ist zur Erneuerung der Plätze für die neue Spielzeit. Bis dahin nicht wieder entnommene Plätze werden weiter vergeben.

Der Spielplan der königlichen Hofoper wird dahin abgeändert, daß an Stelle der für Montag, den 9. September, angekündigten Aufführung des musikalischen Schauspiels „Stella maris“ die Opern „Sisilianische Bauerntanze“ und „Der Bajazzo“ gegeben werden.

* **Königl. Schauspielhaus** Außers nunmehr über achtzig Jahre alte und bald nach ihrer Partier Krautführung auch in Dresden acedene komische Meisteroper „Il Diavolo“ wird gestern nach mehrjähriger Pause wieder in das Repertoire aufgenommen. Wie verzeichnen diesen Umstand mit Anerkennung und terner Freude, die nun auch noch andere, dem Publikum lange entzogene geweseene ähnliche Gaben hofft, müssen jedoch die Aufführung an sich zu dem weniger glücklich geratenen zählen. Herr Bogelstrom ist kein Diavolo; er hat Liebeshörigkeit und Freilich, aber die Hauptrolle, das Räuber-Daupmannische, Diabolische, Bewingende fehlt ihm. Die Figur darf nicht als „leber Keil“ erscheinen; die Würde der balladenhaften Gestalt muß gewahrt sein. Die Fälschung im ersten Akt in der berühmte Darsteller des Diavolo wie Roger, Gudehus und Niemann glänzten, ging ebenso matt und schauspielerisch unausgenüht vorbei wie der Räuber-Daupmann am Schluß, dem man den einst gepriesenen Rollenabstrich annehmen hat. Leider enttäuschte Herr Bogelstrom auch in der sonstigen Besetzung. Die schmelzige Barcarole „Dorina, gesunglicher Besetzung. Die schmelzige Barcarole „Dorina, als jene kleine“ verlor viel mehr Süße und Rantilene, als er in seinem tremolierenden Vorlebe zu gehen vermochte. Auch die große Arie des dritten Aktes „Ach, achle Freunde“

Bürgermeister Dr. Burghard †.

Hamburg. (Priv.-Tel.) Der Präsident des Hamburger Senats Bürgermeister Dr. Burghard ist nach kurzer Erkrankung an Influenza infolge eines Schlaganfalls heute früh 4 Uhr in seiner Sommerwohnung in Poststedt bei Hamburg gestorben. Er war vor einigen Tagen an Influenza erkrankt. Am Sonnabend stand er auf, aber am Sonntag mußte er sich wieder hinlegen. Gestern abend war er noch wohl und munter. Heute um 4 Uhr früh machte plötzlich ein Herzschlag seinem Leben ein Ende. Dr. Burghard ist 60 Jahre alt geworden.

Hamburg. Als heute in den ersten Morgenstunden die Nachricht von dem plötzlichen Ableben des Bürgermeisters Dr. Burghard bekannt wurde, zeigte sich überall lebhafteste Teilnahme. Daß Dr. Burghard, der noch in der Sommerwohnung in Poststedt weilte, bereits seit zehn Tagen an Erkältung und Influenza erkrankt war, war wenig bekannt. Niemand aber hatte ernsthafte Befürchtungen gehabt. Als bald nach dem Eintreffen der Todesnachricht wurde die Flagge auf dem Rathaus auf Halbmast gehißt, ebenso auf anderen städtischen Gebäuden, zahlreichen öffentlichen und privaten Häusern und auf allen Schiffen im Hafen. Bürgermeister Dr. Burghard hatte in diesem Jahre seinen 60. Geburtstag gefeiert. Kurz vorher waren ihm an dem Tage, da er auf eine 25jährige Wirksamkeit als Bundesratsbesoldung zurückblicken konnte, von allen Seiten überaus herzliche Beweise der Anerkennung und Verehrung zuteil geworden. Bürgermeister Burghard war 1884 in die Bürgererschaft eingetreten und im nächsten Jahre zum Mitglied des Senats gewählt worden. 1902 wurde er zum ersten Male Bürgermeister.

Erzelenz v. Geldern-Crispendorf †.

Greif. Heute verstarb hier für 82. Lebensjahre der Minister des sächsischen Hauses und Chef des Geheimkabinetts Kammerpräsident a. D. Erzelenz v. Geldern-Crispendorf. Der Verstorbenen war lange Jahre hiesiger Präsident des Reichstages.

Ein New Yorker Rechtsanwalt unter schwerem Verdacht.

New York. (Priv.-Tel.) Rechtsanwalt Burton Gibson, der dringend verdächtig ist, vor einigen Jahren den Eisenbahnbeamten d'Real und im Juli dieses Jahres die Ungarin Rosa Wentschik umgebracht zu haben, ist gestern nachmittag unvermutet nach New York zurückgekehrt. Er schloß sich in sein Bureau ein und verweigerte jede Auskunft. Er gab lediglich die knappe Erklärung ab, daß die Mutter der ertrunkenen Rosa Wentschik, der er die Hinterlassenschaft ausbezahlt habe, noch am Leben sei und in Brooklyn wohne. Im Gegenzug zu diesen Angaben steht indes ein hier vorliegendes Kabeltelegramm der Wiener Polizeidirektion, wonach die Mutter der Wentschik 1910 in Wien verstorben ist. Gibson wird jetzt noch eines dritten Wortes beschuldigt. Im Juni 1906 wurde in einem New Yorker Vorort eine Frau Kinnan ermordet, die mit ihrer aeltestenwachen Mutter zusammenwohnte. Die beiden Frauen sollen sehr wohlhabend gewesen sein. Die Untersuchung ergab, daß Gibson die alte Frau überredet hatte, ihm einen großen Teil ihres Vermögens, 400 000 Mark, zu vermachern. Gibson lebte deshalb in fortwährendem Streit mit der Tochter. Nach der Ermordung Frau Kinnans wurde Gibson verhaftet, jedoch nach Stellung einer Kaution von 100 000 Mark wieder freigelassen und das Verfahren gegen ihn eingestellt. Jetzt wird auch diese Angelegenheit vom Staatsanwalt wieder

aufgenommen. Daß Gibson sich noch immer auf freiem Fuß befindet, ist eine Folge der bürokratischen Unflexibilität bei Erledigung der notwendigen Formalitäten.

Berlin. Der von der Hamburger Polizei festgenommene Bruno Holz hat bezüglich des Raubmordversuchs an dem Arzt Dr. Paulsen ein volles Geständnis abgelegt. Holz beging vor einiger Zeit in seiner Stellung in Rathenow eine Unterschlagung von 900 Mk. und vergendete den Betrag in Berlin. Dann kaufte er sich einen Revolver und einen Dolch und wanderte nach Hamburg, wo er den Mordversuch verübte. Mit der Raucner Messerheraffäre steht er nicht in Verbindung.

London. Wie die Blätter melden, kürzte heute früh ein Militär-Doppeldecker in der Nähe von Stepenage auf 80 Meter Höhe ab. Der Flieger und sein Passagier wurden getötet.

Besuch der schwedischen Journalisten.

Der selbst an Studienfahrten teilgenommen hat, weiß, wie wohlwollend nach einer Fülle von Eindrücken ein Vormittag der Erholung ist. Der Empfangsausschuß hatte in richtiger Erwägung den heutigen Vormittag nicht mit einem offiziellen Programm besetzt. Man will ja auch gern einmal allein ein paar Straßen durchwandern, um diesen oder jenen Eindruck zu vertiefen und ausreifen zu lassen. Die schwedischen Kollegen haben die Gelegenheit benutzt, den altberühmten Schenkwirtschaften Dresden, der Königl. Gemäldegalerie, dem Grünen Gewölbe, der herrlichen Porzellanammlung, dem Historischen Museum, einen Besuch abzustatten. Besucht wurden auch der Städtische Schlachthof, ferner die Lehranstalt für schwedische Fechtgymnastik und pädagogische Gymnastik. So wird die Ruhe ja doch wieder zur Anspannung der Aufmerksamkeit Nerven und kann etwas leisten. Mittags um 12 Uhr verammelten sich die Gäste und Gastgeber zu einem

Frühstück im Palais-Hotel Weber.

Die Stimmung war von vornherein freundlich angetregt, man fühlte die „emence cordiale“ war im Wachen. Bechtigt sei an dieser Stelle, daß die schwedischen Gäste außer von dem verdienstvollen Leiter des ausländischen Journalistenbesuchs Herrn Hauptmann Schweizer-Berlin von Herrn Oberredakteur Wonen-Königsberg (an Stelle des erkrankten Dr. Mohr-München) und Redakteur Wehner von der „Nordd. Allg. Ztg.“ nach Dresden, Leipzig, Essen und Bremen begleitet werden. Die Frühstückstafel in dem letzten, fehlichen Saale des Palais-Hotels Weber war in geschmackvoller Weise gedeckt. Es war ein recht ergebnisses Frühstück. Geheimer Hofrat Dr. Reichardt hielt eine launige Begrüßungsansprache. Er kam nicht mit schwerem Gesicht. Auf die geschichtlichen Beziehungen und gemeinsamen kulturellen Aufgaben, die Deutschland bezw. Sachsen und Schweden verbänden, ging er nicht näher ein. Es hätten sich ja auch schon Sturmfluten von politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und künstlerischen Verrächtigungen über die Gäste ergossen. Antwäpfend an hiesige Worte des verstorbenen Kollegen Friedrich Dornburg über deutsche Mitleidlichkeit anlässlich des Besuchs englischer Journalisten, erinnerte der Redner an eine kleine Festgabe in Gestalt einer Reifener Tafel, gewissermaßen als Symbol sächsischer Gemütslichkeit. Die Gabe sei so freundlich aufgenommen, daß er sich gestatte, auch den schwedischen Gästen ein Symbol sächsischer Gemütslichkeit und Eigenart anzubieten, und zwar in Gestalt eines Dresdner Christstollens. Die vorbeie-

führung ein Opernglas von der Höhe herab und traf einen alten Herrn an den Kopf, glücklicherweise ohne ihn ernstlicher zu verletzen. G. K.

* **Herr Alexander Arnald,** der zuletzt an der Kölner Oper und am Coventgarden in London tätig gewesene Regisseur, hat jetzt seine Stellung als Regisseur an der Dresdner Hofoper an Stelle des nach Hamburg engagierten Herrn Trummer angetreten.

* **Hofrat Professor Dr. Max Reger,** Herzoglich Meiningenscher Hofkapellmeister, schreibt uns aus Schneewinkel bei Berchtesgaden zu der in Nr. 240 der „Dresdner Nachr.“ enthaltenen Notiz: „Rezensions exemplare — Ich weiß“, daß ihm das dort gebrauchte „Geschäftsgebaren“ seines Verlegers, Ed. Bote und G. Rod in Berlin, unbekannt sei und es auch seine Billigung nicht finde. — Wir freuen uns aufrichtig dieser Feststellung; hoffentlich geben „Berträge“ dem Künstler das Recht, dieses herbe „Geschäftsgebaren“ in freundlichere Tonarten umzuformen.

Albin Egger-Lienz gegen Elsa Wenzel.

Albin Egger-Lienz schreibt uns folgenden Artikel in eigener Sache, dem wir die Aufnahme nicht verlagern können. Wir möchten aber auch unterrichten mit dem Ausdruck dieser Ausführungen in den „Dresdner Nachr.“ der Inhalt über diesen künstlerischen Gegenstand schreiben, nach dem beide Teile ausführlich zu Worte gekommen sind. D. Red. Egger Lienz schreibt:

Sehr geehrte Redaktion! Durch den Abdruck des Artikels der Frau Wenzel haben Sie mich zu besonderem Danke verpflichtet, denn eindringlicher als durch ihn ließe es sich auf keine Weise darstellen, warum heute ein Künstler, dem alle Schreiber von Grunde aus zuwider ist, ankommen ist, gegen eine gewisse Haltung von Kunstkritik aufzutreten, welche von dem Grundsatze ausgeht, daß derjenige, der eine Sache nicht machen kann, sie besser verstände, als der, der sie erschaffen kann.